Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 9

Artikel: 1:1-Untertitel im Fernsehen

Autor: Gratwohl, Matthias

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1:1-Untertitel im Fernsehen

Matthias Gratwohl

In der letzten Ausgabe habe ich Ihnen einige interessante Ansätze bezüglich 1:1-Untertitelung im österreichischen Fernsehen geliefert und angekündigt, in der Septemberausgabe mehr davon folgen zu lassen.

Daraus ist folgender Artikel entstanden. Mir scheint, das ist ein wichtiges Thema für uns Gehörlose, die lautsprachlich kommunizieren.

Angebot und Nachfrage

Im Interview mit Hannes Märk, Teletext-Leiter des Österreichischen Fernsehen (ORF) wird deutlich, dass es immer ein Spagat zwischen Angebot und Befriedigung des gehörlosen Zuschauer ist. Für die einen Gehörlosen reicht das Angebot an gesendeten Untertitel völlig aus, da sie ohnehin nicht schneller lesen können, für andere gehörlose Zuschauer hingegen könnten es ruhig mehr Untertitel sein, da ihre Lesegeschwindigkeit höher ist. "Da gibt es riesige Unterschiede in der Sprachkompetenz. Schwerhörige und Spätertaubte haben im Umgang mit der Sprache in der Regel weniger Probleme als Taubgeborene. Wir müssen aber die ganze Gruppe der Hörbehinderten ansprechen. Das heißt: die einen nicht unter-, die anderen nicht überfordern. Nicht ganz einfach!" So antwortet H. Märk in einem Interview.

Um genau herauszufinden, welches die richtige Menge an gesendeten Untertiteln ist, startete ORF im Juni einen Versuch mit 1:1-Untertiteln. 1:1-Untertitel bedeutet, dass nahezu jedes gesprochene Wort auch untertitelt wird. Ein geradezu abenteuerliches Unterfangen! Denn das bedeutet nicht nur, dass viel mehr Untertitel geschrieben werden müssen, sondern auch, dass möglicherweise einige gehörlose Zuschauer überfordert mit der Lesegeschwindigkeit sind.

Erste Rückmeldungen bestätigten denn auch die Erwartungen der Produzenten: Spätertaubte und Schwerhörige waren (mit einigen Einschränkungen) ziemlich glücklich, Menschen, die taub geboren wurden, hatten teilweise - je nach Förderung in der Familie, in der Schule, im Freundeskreis usw. - bei flotten Passagen beträchtliche Probleme. Da besteht die Gefahr, dass an diesen Leuten vorbei produziert wird.

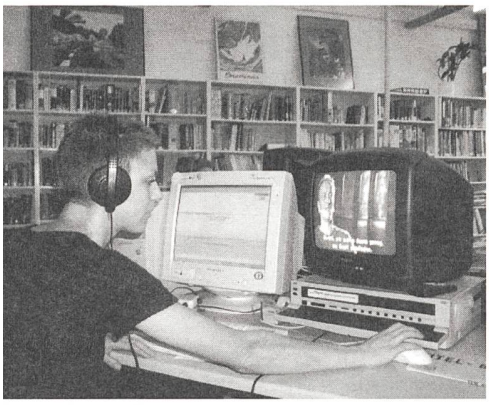
Wunsch ist da

H. Märk fasst das Ergebnis der Umfrage folgendermassen zusammen: "Im Wesentlichen kam heraus, dass die Gehörlosen und Schwerhörigen bis zu einem Alter von 50 Jahren nach Möglichkeit bei Filmen 1:1-Untertitel haben wollen, allerdings kann man auch herauslesen, dass bei unserem Experiment ("Auf der Jagd") die Untertitel in einigen Passagen viel zu schnell gewechselt haben. Man kann halt schwer 1:1-Unteritel haben wollen UND genügend Zeit, das alles zu lesen. Bei der Gruppe 50+ gibt es eher den Wunsch nach den gewohnten, bearbeiteten (verkürzten) Untertiteln."

Auch wenn die Umfrage nicht unbedingt repräsentativ ist, nimmt H. Märk die Ergebnisse durchaus ernst. Für ihn und seine Mitarbeiter gilt: 1:1-Untertitel, wo immer es geht, und wo es nicht geht wegen der Lesegeschwindigkeit, wird gekürzt, aber nicht vereinfacht. Die Krimiserie "Monk" auf ORF läuft derzeit in einer vereinfachten 1:1-Untertitel-Version.
Unser Präsident der ersten Stunde, Victor Senn, fasst seine Eindrücke über die Untertitelung des Films "Auf der Jagd" vom 11. Juni 2004 zusammen (zitiert aus Mail):

Ich hörte von [der] vollständigen Untertitelung von "auf der Jagd" und schaute mir eine Videobandaufzeichnung an (mit einkopierten Untertiteln). Das war absolut spitze! Endlich ist die Untertitelung genau so wie ich es mir gewünscht habe, richtig synchron mit Bild, so wie auf DVD. Endlich konnte ich bei den Pointen mitlachen!

Hannes Märk, Teletext-Leiter des Österreichischen Fernsehen (ORF)



Die anderen zusammenfassenden Untertitel haben mein Verständnis stark erschwert, weil die Informationen nicht synchron zum Bild waren. Also musste ich erst mal und auch noch hintendrein überlegen, zu welcher vorherigen Szene der zusammengefasste Untertitel passt und wer was gesagt hat. Leider habe ich so die Pointen nicht mitbekommen.
Ich als Hörgeschädigter verstehe die Schauspieler nicht und muss Untertitel lesen. Ich finde die vollständigen Untertitel viel einfacher als die schwerverständlichen und zeitlich verschobenen Zusammenfassungen. Und es stört mir überhaupt nicht, wenn sich jemand mal unanständig ausdrückt. Ich finde, das gehört einfach zur Handlung und macht die Darstellung echter.

Wenn es in der Kommunikation mal schneller geht, wenn z.B. alle durcheinander reden, bekomme ich auch nicht alles mit - genauso wie Hörende. Aber das ist genau vom Filmregisseur beabsichtigt. Ich meine, andere Hörgeschädigte müssen das akzeptieren dass sie dann auch nicht alles richtig mitbekommen genauso wie Hörende. ABER DAS IST IMMER NOCH VIEL BESSER als die Untertitel "Alle reden durcheinander". Da habe ich mich immer gefragt, ja schon, aber drücken sie Freude oder Entsetzen aus? Lieber: "2 Liter Hämoglobin ... kleine Presszange ... sein Puls ist schwach".

Auch unser jetziger Präsident Philipp Keller ist von den 1:1-Untertiteln überzeugt (zitiert aus Mail):

Die 1:1-Untertitelung entspricht praktisch der Kino Untertitelung bzw. dessen Lesegeschwindigkeit. Daher finde ich persönlich die 1:1-Untertitelung nicht zu schnell. Bereits nach ca. 10 Minuten hat man sich daran gewöhnt. Was im Kino- und bei DVD-Filmen schon längst praktiziert wird, weshalb soll sowas als Teletext-UT nicht auch möglich sein?

Nach eienr Stidue der Cambridge Uinverstiaet, ist es eagl in wlehcer Reiehnfogle die Bchustebaen in Woeretrn vokrmomen. Es ist nur withcig, dsas der ertse und lettze Bchusatbe an der ricthgien Stlele snid. Der Rset knan total falcsh sein und man knan es onhe Porbelme leesn. Das ist, weil das mneschilche Geihrn nciht jeden Bchustbaen liset sodnern das Wrot als Gaznes. Krsas oedr?

Genau so lese ich auch die Untertitelung. Ein Wort als Ganzes zu lesen geht viel schneller. Deshalb kann ich die Erklärung einer Tempolimite beim Teletext Untertitel nicht ganz gelten lassen. Selbst wer Deutsch nicht als Muttersprache hätte und Untertitel schauen würde, liest es kaum Buchstabe um Buchstabe.

Dies ist auch meine eigene Meinung. Es erfordert vom gehörlosen Zuschauer zwar ein erhöhtes Mass an Lesekompetenz, aber mit Übung und Gewöhnungszeit kommt man schnell damit zurande, zudem ist es ja – wie P. Keller bereits erwähnt hat – bei den Kino- und DVD-Filmen bereits üblich so. Ich bin aber der Meinung, dass vor allem Spielfilme mit einer vereinfachten 1:1-Untertitelung auch gut bedient sind, jedoch sollten vor allem Dokumentationsfilme, wo es auf Hintergrundwissen ankommt, 1:1-Untertitel so vollständig wie möglich eingeführt werden. Es ist mir sehr wohl bewusst, dass es ein Spagat ist, allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Doch lieber ein bisschen "zuviel" Information als zuwenig.

Der Beruf des Untertitlers erfordert präzisen Umgang mit Medienformaten sowie sprachliche und kulturelle Kompetenz.

Was war der Grund für die 1:1-Untertitelung?

Folgendes Interview (am 17. Juni 2004 von BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben mit Hannes Märk gefasst, www.bizeps.or.at) fragt nach dem Grund, wie es dazu kam und will wissen, wie es weiter geht:

Was hat den Ausschlag für diesen Versuch gegeben?

Der Wunsch vieler Gehörloser und vor allem vieler Schwerhöriger, in den Untertiteln jedes gesprochene Wort geliefert zu bekommen, ist für mich absolut verständlich. Die bei der Untertitelung übliche (und aus meiner Sicht oft notwendige) Verknappung erweckt beim Konsumenten das Gefühl, dass irgendetwas auf der Strecke bleibt: Inhalt, Atmosphäre, Authentizität. Andererseits wird bei Spielfilmen oft so schnell geredet, dass eine 1:1-Textversion schlicht unlesbar ist. Das sehen jedenfalls die Untertitler so. Auch bei Originalfassungen mit deutschen Untertiteln im Kino werden bei flotten Dialogen die Untertitel für Hörende (!) eingekürzt. Das glauben uns aber viele Gehörlose nicht, daher haben wir dieses Experiment gemacht.

Welche Erfahrungen wurden bei der 1:1 Untertitelung seitens der ORF-Teletext Redaktion gemacht? Welche Unterschiede sind in der Produktion zu bisherigen Untertitelungen aufgetreten?

Die 1:1-Version ist redaktionell weit aufwändiger! Im konkreten Fall beim Spielfilm "Auf der Jagd" hatten wir exakt 2.065 Untertitel, die redaktionell bearbeitete (übliche) Version, die wir von unseren deutschen Kollegen bekommen haben, hatte etwas mehr als 900. Diese 2.065 Untertitel mussten ja alle eingetippt, auf dem Bildschirm platziert, mit den Lippenbewegungen und den Filmschnitten synchronisiert werden. Aber der höhere Zeitaufwand ist nicht der Grund dafür, dass wir die Untertitel redaktionell bearbeiten.

[...]

Wie werden die Ergebnisse der Umfrage ausgewertet? Wer wird das machen?

Die Auswertung werden wir - der Gehörlosenbund und ich - gemeinsam machen, die Konsequenzen für die Weiterentwicklung der Untertitelung im ORF werde ich zu ziehen haben. Wir müssen uns vor allem ganz genau ansehen, welche Teile der großen Gruppe der hörbehinderten Menschen mit der 1:1-Untertitelung besser umgehen konnten und welche weniger gut. Ich kenne wie gesagt das Ergebnis der Umfrage noch nicht, aber ich wage jetzt schon eine Prognose: Wir werden in dieser Frage auch in Zukunft beinhart flexibel sein müssen.

Fazit

Nun, wir werden die Entwicklung der Untertitel im Fernsehen weiter aufmerksam verfolgen und wünschen uns, dass alle Mitarbeiter, die bei Teletext, ob in der Schweiz, in Deutschland oder in Österreich weiterhin so engagiert daran arbeiten, das Fernsehprogramm für uns Gehörlose sehenswert zu machen! Dass es sehr viel Zeit und Geld benötigt, wissen wir ja jetzt. Es wäre also wirklich zu wünschen, dass nicht irgendein Sparprogramm die Untertitelmacher dazu zwingt, ein nur noch reduziertes Angebot zu liefern.

Dazu sei noch erwähnt, dass alle Untertitelteams von Österreich, Schweiz und Deutschland sehr eng miteinander arbeiten. "Alles, was wir untertitelt haben, bekommen auf Wunsch die anderen und umgekehrt. Und zwar ohne irgendeinen finanziellen Aufwand und auf ganz einfachem Weg, nämlich über E-Mail. Das läuft Gott sei Dank sehr kollegial und unkompliziert." So Hannes Märk auf meine Frage nach einer Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern.

Die nächsten LKH Schweiz News erscheinen am 1. Oktober 2004 Redaktionsschluss: 15. September 2004

Impressum LKH-News

Vereinszeitschrift für Lautsprachlich Kommunizierende Hörgeschädigte

Präsident
Philipp Keller
Lindenstrasse 2, 6005 Luzern
Telefon/Fax 041 310 00 90
E-Mail: philipp.keller@lkh.ch

Redaktion / Inserate / Adressänderungen
Matthias Gratwohl, Redaktion LKH-News
Schäferstrasse 72, 4125 Riehen
Telescrit/Fax 061 601 13 87
E-Mail: matthias.gratwohl@lkh.ch

Sekretariat
Sandra Beck-Eggenschwiler
Schulhausstrasse 10, 6235 Winikon
Schreibtel./Fax 041 933 07 53
E-Mail: sandra.beck@lkh.ch

Homepage:
www.lkh.ch
Auf unserer Homepage finden Sie wirklich alles Wissenswerte - besuchen Sie uns!

Adressen der weiteren Vorstandsmitglieder:

Vizepräsident
Patrick Röösli
Falkenweg 14, 6340 Baar
Telefon 041 760 61 58
Fax 041 760 61 25
E-Mail: patrick.roeoesli@lkh.ch

Helena Diethelm
Bahnhofstrasse 12, 8832 Wollerau
Fax 01 784 68 35
Telescrit 01 784 89 57
E-Mail: helena.diethelm@lkh.ch

Oeffentlichkeitsarbeit
Kay Ramon Sauter
in den Linden 25, 8153 Rümlang
Telefon 01 817 26 78
Fax 01 817 26 32
E-Mail: kay.sauter@lkh.ch

Veranstaltungen
Simone Trottmann
Schwyzerstrasse 4, 6422 Steinen
Telefon/Fax 041 832 26 31
E-Mail: simone.trottmann@lkh.ch